

Der Gebrauch der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen Kontext bei Germanistikstudenten

Lukić, Kristina

Master's thesis / Diplomski rad

2021

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:062681>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-03-12**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti nastavničkog
usmjerenja

Kristina Lukić

**Uporaba njemačkog jezika u izvannastavnom kontekstu kod
studenta Njemačkog jezika i književnosti**

Diplomski rad

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Osijek, 2021.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti nastavničkog
usmjerenja

Kristina Lukić

**Uporaba njemačkog jezika u izvannastavnom kontekstu kod
studenta Njemačkog jezika i književnosti**

Diplomski rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Osijek, 2021.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur - Lehramt
(Ein-Fach-Studium)

Kristina Lukić

**Der Gebrauch der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen
Kontext bei Germanistikstudenten**

Diplomarbeit

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

Osijek, 2021

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur - Lehramt
(Ein-Fach-Studium)

Kristina Lukić

**Der Gebrauch der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen
Kontext bei Germanistikstudenten**

Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

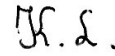
Osijek, 2021

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 12.9.2021.

Kristina Lukić, 0122220006



ime i prezime studenta, JMBAG

Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem informellen Gebrauch der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten. Das Ziel war festzustellen, wie oft sich die Germanistikstudenten im Durchschnitt mit der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen Kontext beschäftigen. Die Arbeit besteht aus 2 Teilen. In dem ersten Teil werden die wichtigsten Begriffe, die mit dem Thema verbunden sind, erklärt. In dem zweiten Teil wird die durchgeführte Forschung beschrieben. Die Forschungsfragen und Hypothesen werden angegeben, die Durchführung der Forschung wird beschrieben und die Ergebnisse werden dargestellt, die danach auch diskutiert werden.

In dem ersten Teil der Forschung (Umfrage) werden folgende Hauptfragen gestellt: Wie oft werden bestimmte außerunterrichtliche Aktivitäten bei Germanistikstudenten praktiziert? Welche Aktivitäten und Medien sind dabei am meisten vertreten? Welche Fertigkeiten sind durch diese Aktivitäten am meisten vertreten? Wie beurteilen Studierende ihr Wissen und Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache?

In dem zweiten Teil der Forschung (Interview) werden folgende Hauptforschungsfragen gestellt: Wie viele Stunden pro Tag sind Studierende der deutschen Sprache außerunterrichtlich ausgesetzt? Aus welchen Gründen setzen sich Studierende der deutschen Sprache im informellen Kontext (nicht) aus? Lässt sich der Motivationsgrad fürs Deutschlernen bei den Studierenden in Verbindung mit den oft praktizierten außerunterrichtlichen Aktivitäten bringen? Werden Studierende beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache von bestimmten Personen unterstützt (z.B. Eltern, Freunde, Professoren...)?

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass sich der häufige außerunterrichtliche Gebrauch der deutschen Sprache bei den meisten Studierenden (79 %) besonders auf das Verfassen der Hausaufgaben in der deutschen Sprache bezieht. Das bedeutet, dass der außerunterrichtliche Gebrauch der deutschen Sprache größtenteils aus den Verpflichtungen der Fakultät resultiert. Es wurde auch festgelegt, dass eine beachtliche Anzahl der Studierenden gelegentlich bzw. oft bestimmte Aktivitäten durchführt, die mit dem Computer bzw. Internet verbunden sind, wodurch besonders die Entwicklung der Fertigkeiten Hören und Lesen gefördert werden.

Die Ergebnisse des durchgeführten Interviews zeigen, dass sich Studierende im außerunterrichtlichen Kontext neben der Erfüllung der Schulpflichten häufig mit der deutschen Sprache aus Spaß beschäftigen, indem sie z.B. Filme anschauen, Musik hören, Videospiele

spielen oder verschiedene Artikel über Lieblingsprominente lesen. Eine wichtige Rolle spielt dabei natürlich auch der Motivationsgrad, der mit der Unterstützung der Familie die Wahl der Aktivitäten und ihre Durchführungshäufigkeit befördert.

Schlüsselwörter: informeller Gebrauch der deutschen Sprache, Studierende, Aktivitäten, Motivation

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Theoretische Grundlage	2
2.1 Formales, nicht formales und informelles Lernen.....	2
2.2 Anwendung der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen Kontext.....	3
2.3 Rolle der affektiven Faktoren beim Erlernen der Fremdsprache	5
2.3.1 Motivation.....	5
2.3.2 Sprachangst.....	6
2.3.3 Linguistisches Selbstvertrauen	7
2.3.4 Kommunikationsbereitschaft	7
3. Forschung zu informellem Gebrauch der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten	8
3.1 Untersuchungsziele, -fragen und -hypothesen	8
3.2 Teilnehmer	9
3.3 Instrumente: Fragebogen und Interviewleitfaden	10
3.4 Durchführung der Umfrage und des Interviews.....	12
3.5 Methoden der Datenanalyse.....	12
3.6 Ergebnisse der Umfrage	13
3.5.1 Art des informellen Gebrauchs der deutschen Sprache	13
3.5.2 Fertigkeiten, die sich bei informellen Aktivitäten entwickeln können	20
3.5.3 Medien, die bei informellen Aktivitäten eingesetzt werden.....	21
3.5.4 Einschätzung des eigenen Deutschwissens	22
3.6 Ergebnisse des Interviews.....	23
3.6.1 Gebrauch der deutschen Sprache außerhalb des Unterrichts	23
3.6.2 Gründe für den informellen Gebrauch der deutschen Sprache.....	24
3.6.3 Motivationsgrad	25
3.7 Diskussion	25
4. Schlussfolgerung	30
Literaturverzeichnis	31
Anhang.....	33

1. Einleitung

Im Durchschnitt sind die Germanistikstudenten 4 Stunden pro Tag der deutschen Sprache formal ausgesetzt. Im Unterricht lernen sie, üben und erweitern ihre Deutschkenntnisse, aber was passiert, wenn der Unterricht vorbei ist? Wird die deutsche Sprache einfach nur abgeschaltet? Benutzen die Germanistikstudenten die deutsche Sprache nur dann, wenn das von ihnen formal verlangt wird, oder verwenden sie die deutsche Sprache auch im außerunterrichtlichen Kontext? Die vorliegende Diplomarbeit wird genau diese Benutzung der Sprache erklären und erforschen.

Die außerunterrichtliche Benutzung der Sprache wird oft informelles Lernen genannt und kann durch verschiedene Aktivitäten vorkommen. Ein Anliegen des theoretischen Teils dieser Diplomarbeit ist aus diesem Grund eine klare Abgrenzung zwischen formalem, nicht formalem und informellem Lernen zu machen. Beim Erlernen einer Fremdsprache, aber auch beim informellen Gebrauch der Sprache, spielen die affektiven Faktoren eine sehr wichtige Rolle. Mithilfe der Umfrage und des Interviews wird das informelle Lernen bei Germanistikstudenten erörtert und verdeutlicht. Danach folgt die Diskussion, die sich mit den Ergebnissen der Forschung auseinandersetzt. Am Ende der Arbeit wird im Rahmen der Schlussfolgerung das Wichtigste erfasst und die Vor- und Nachteile der Forschung diskutiert.

2. Theoretische Grundlage

In der theoretischen Grundlage wird zuerst die Unterscheidung zwischen formalem, nicht formalem und informellem Lernen gemacht. Danach werden einige Beispiele genannt, wie man die deutsche Sprache informell benutzen kann. Am Ende wird die Rolle der affektiven Faktoren beim Fremdspracherwerb dargestellt und erfasst.

2.1 Formales, nicht formales und informelles Lernen

Katrin Gutschow (2013: 40) macht eine klare Abgrenzung zwischen formalem, nicht formalem und informellem Lernen. Gutschow (2013: 40) beschreibt formales Lernen als Lernen, das durch Ausbildungseinrichtungen unterstützt wird. Bei diesem Lernen sind die Lernziele, Lernzeit und Lernförderung deutlich definiert und miteinander verknüpft. Um genauer zu sein, hat das formale Lernen ein bestimmtes Ziel und das komplette Lernen wird diesem Ziel angepasst. Weiterhin wird das formale Lernen auch bei Harring et al. (2018: 18), als zielgerichtet bezeichnet. Diese Autoren (ebd.: 18) erläutern formales Lernen als Lernen, das mit einer formalen Qualifizierung und Zertifizierung bestätigt wird. Beim formalen Lernen spielt die Schule eine sehr wichtige Rolle. Sie beschreiben die Schule als eine Einrichtung, die Kinder und Jugendliche bis zu einem bestimmten Lebensabschnitt verpflichtet sind zu besuchen (ebd.: 18). Die Schule funktioniert mit einer bestimmten Methodik, die durch Unterricht, Didaktik und Curricula unterstützt wird (Bollweg 2008: 18). Nach der Schule bekommen die Schüler eine Bestätigung, dass sie die Schule beendet haben und auf diese Weise wird das formale Lernen beglaubigt. Eaton (2010: 15) behauptet in seinem Werk, dass sich das formale Lernen der Fremdsprache sehr oft auf Grammatik und Schreiben basiert. Daraus kann man eine Schlussfolgerung ziehen und sagen, dass die gesprochene Sprache häufig durch formales Lernen vernachlässigt wird.

Nicht formales Lernen wird nach Gutschow (2013: 40) als eine Weiterbildung bezeichnet. Diese Bildung ist intentional, strukturiert und organisiert aber ohne einen Fortbildungsabschluss (ebd: 40). Nicht formales Lernen wird oft auch non-formales Lernen genannt und es ist eine planvolle Tätigkeit. Solches Lernen wird häufig in verschiedenen Unternehmen organisiert und dient zur Weiterbildung der Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber organisieren z.B. eine Edukation oder Belehrung, um ihre Arbeitnehmer zu qualifizieren. Die Arbeitnehmer können die nicht formale Belehrung auch online haben, z.B. durch Nutzung der

offenen Bildungsressourcen, Kursen oder durch Edukation, die die Zivilgesellschaft organisiert.¹

Der dritte bedeutende Begriff vom theoretischen Aspekt aus, ist das informelle Lernen. Informelles Lernen wird oft als Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz und in der Familie stattfindet, bezeichnet (Gutschow 2013: 40). Daraus kann man schließen, dass man eine Sprache überall, bewusst oder unbewusst lernen kann. Solches Lernen hat keine Struktur, Lernziele oder Lernzeit (ebd.: 40). Informelles Lernen wird auch mit keinem Diplom, Zertifikat oder Bestätigung verifiziert und hat in den meisten Fällen keine Intention oder kein Ziel (ebd.: 40). Harring et al. (2018: 18) beschreiben das informelle Lernen als indirektes und ungeplantes Lernen, das auf keiner formalen Bildung beruht. Daraus lässt sich schließen, dass informelles Lernen selbstständig, individuell oder kollektiv und ohne genau bestimmte Kriterien passiert (Livingstone 1999: 68).

2.2 Anwendung der deutschen Sprache im außerunterrichtlichen Kontext

Heutzutage kann man auf verschiedene Weisen eine Fremdsprache informell lernen, erweitern oder üben. In diesem Teil der Arbeit werden die Beispiele des informellen Gebrauchs der deutschen Sprache erwähnt. Außerdem werden auch die positiven und negativen Wirkungen von bestimmten informellen Aktivitäten erwähnt.

Durch die Entwicklung der neuen Medien kam es auch zur Erleichterung des Zugangs zu verschiedenem Inhalt. Dieser Inhalt wird nicht nur durch die Muttersprache dargestellt, sondern auch durch verschiedene Weltsprachen. Die englische Sprache ist dabei zweifellos die führende Sprache der Medien, die man überall hören und sehen kann. Beispielsweise, die bekanntesten Filme, Lieder sowie die Welt des Internets – fast alles ist auf Englisch. Da man die deutsche Sprache, zumindest im kroatischen außerunterrichtlichen Kontext nicht so oft zufällig im Fernsehen oder im Radio hören kann, müssen die Deutschlernenden diese Sprache in der Freizeit selber aufsuchen. Die Lernenden müssen dabei auch einen hohen Motivationsgrad haben, um sich absichtlich der deutschen Sprache auszusetzen (Karlak 2014: 198).

Neue Medien geben eine sehr umfangreiche Darstellung von der deutschen Sprache, Kultur und Leute. Auf diese Weise können z.B. Filme nicht nur zur Unterhaltung dienen, sondern einen

¹ URL: <https://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/caritas/lebenslanges-lernen/273137> abgerufen am 10.07.2021

sehr großen Einfluss auf die Zuschauer ausüben. Lay (2009:133) behauptet, dass das audiovisuelle Material für die Jugendlichen sehr nützlich ist, um die Kompetenzen in einer Fremdsprache zu entwickeln. Dadurch können die Jugendlichen den Fremdspracherwerb fördern, aber auch die fremde Kultur und die Lebensweise besser kennenlernen. Trotz vieler Vorteile des Mediums Fernsehen, kann das visuelle Material aber auch einige Sprachkompetenzen beschränken, wie z.B. das Schreiben. Holly (1991: 325) beschreibt das mündliche Medium, als ein Medium der die Schriftlichkeit zurückdrängt. Viele Jugendliche greifen in ihrer Freizeit nach sozialen Netzwerken, wo man viele Menschen aus verschiedenen Ländern sehr leicht kennenlernen kann. Auf diese Weise können die Jugendlichen auch sehr vielen deutschen Prominenten jeder Zeit folgen. Die Promis veröffentlichen viele Fotos, die andere Menschen kommentieren können. Diese Kommentare oder auch Kritiken können sehr oft die funktionierende Kommunikation verbessern (Pihkala-Posti 2012: 120). Neben der Kommunikation und Schriftlichkeit, können Jugendliche durch verschiedene Beiträge, Bücher, Zeitschriften, Blogs oder auch Videospiele, die man Online finden kann, auch das Lesen üben (ebd.: 116).

Neben den Kommentaren, die man sehr oft online postet, können die Jugendlichen auch verschiedene Chats benutzen und die schriftliche Kommunikation auf diese Weise üben. Doch was passiert dann mit der mündlichen Kommunikation? Leider hat es sich herausgestellt, dass durch den Einsatz des Chats, die mündliche Kommunikation in den meisten Fällen im Hintergrund steht (ebd.: 128). Durch den Einsatz von verschiedenen MP3-Dateien und Aufnahme- oder Audiokonferenz-Applikationen, kann auch die mündliche Kommunikation verbessert werden (ebd: 121).

Das Hörverstehen ist beim Fremdspracherwerb sehr wichtig. Das Hören und Sprechen sind eng miteinander verbunden, und falls das Hörverstehen unterentwickelt bleibt, werden Lernende einer Fremdsprache auf Schwierigkeiten beim Sprechen stoßen. Das Hörverstehen kann man auf verschiedene Weisen üben, aber Musik ist heutzutage sehr beliebt. Durch den Einsatz der deutschen Musik können die Jugendlichen besonders im außerunterrichtlichen Kontext diese Fertigkeit entwickeln. Musik aktiviert nämlich nicht nur die auditiven Zentren im Gehirn, sondern verbessert auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Arealen (Hagen 2003: 63). Die Musik und das Musikhören steigern die Strukturmerkmale der Sprache und Musikkultur (ebd.: 63). Nach Hagen (2003), entwickeln sich die sprachlichen Fähigkeiten direkt über die Hörfähigkeit und diese Hörfähigkeit kann auch eine sehr große Bedeutung beim Erwerb von Wissen haben. Anhand dessen kann man eine Schlussfolgerung ziehen, dass

Musikhören sich positiv auf den Fremdspracherwerb auswirken kann, besonders im außerunterrichtlichen Kontext, in dem die Lernenden selbst die Musik auswählen können, die am besten zu ihnen oder ihrer Laune passt.

Der außerunterrichtliche Kontext ist demnach eine bedeutende Variabel im Fremdspracherwerb und ein fester Bestandteil der Lernmotivation sowie der Kommunikationskompetenz (Karlak 2014). Aus diesem Grund sollten die Lehrkräfte die Lernenden dabei unterstützen, ihren Vorlieben nach sich im außerunterrichtlichen Kontext mit dem Deutschen zu beschäftigen, denn diese zusätzliche Ausgesetztheit in den unterschiedlichsten Aktivitäten wird sicherlich zur Steigerung der Motivation führen, aber auch zur Förderung der Kommunikationskompetenz beitragen.

2.3 Rolle der affektiven Faktoren beim Erlernen der Fremdsprache

Wie gut und wie schnell man eine Fremdsprache lernt, und in welchem Maße man sie im informellen Kontext aufsuchen wird, hängt sehr oft von verschiedenen Faktoren ab, die nicht direkt mit einer Fremdsprache verbunden sind. In diesem Teil der Arbeit werden die affektiven Faktoren und ihre Rolle beim Erlernen der Fremdsprache erläutert. Die affektiven Faktoren, die in diesem Kapitel unterschieden werden, sind: die Motivation, die Sprachangst, das linguistische Selbstvertrauen und die Kommunikationsbereitschaft.

2.3.1 Motivation

Um eine Fremdsprache gut zu lernen und sie im außerunterrichtlichen Kontext anwenden zu können, muss der Lerner eine hohe Motivation aufweisen. Diese Motivation kann aus verschiedenen Gründen hoch, oder auch niedrig sein. Ob der Lerner motiviert ist oder nicht, hängt von der Gesellschaft, persönlichen Interessen und Zielen ab. Hunke und Steinig (2005: 19) teilen das Fremdsprachlernen nach Motivationstypen: instrumentell und integrativ motiviertes Lernen. Der Lerner, dem der schulische Erfolg und Noten wichtig sind, ist instrumentell motiviert. Solche Lerner sind oft durch die berufliche Karriere motiviert. Der integrativ motivierte Lerner hat bestimmte Interessen und Sympathien für die Zielsprache und ihre Kultur. Beide diese Lerner können die Fremdsprache gut erlernen, aber der integrativ motivierte Lerner wird die fremdsprachliche Kompetenz besser anstreben (ebd.: 19). Wichtig zu erwähnen ist auch, dass die genannten Motive einander nicht ausschließen, sondern im Lernenden koexistieren können.

Motivation kann, wie schon erwähnt, oft von gesellschaftlichen Gründen abhängen. Wegen Deutschlands Weltposition in den Bereichen der Wissenschaft, Technik, Kultur und Literatur, sind viele Menschen in den osteuropäischen Ländern sehr motiviert, die deutsche Sprache zu lernen (Domińczak 2020: 47).

Laut Kleppin (2002: 26) ist Motivation ein sehr wichtiges Element der Fremdsprache. Die kurzfristige Motivation kann beim Erlernen einer Fremdsprache nicht effektiv sein, denn nur durch eine längerfristige Motivation, kann der Lerner das Fernziel erreichen (ebd.: 28). Eltern, Freunde, andere bedeutsame Menschen, das gesellschaftliche Umfeld, die Bedeutung der Sprache in der Gesellschaft und weitere Elemente können auf die Motivation Einfluss ausüben (ebd.: 28-29).

Die Literatur bestätigt also, dass die Motivation sehr umfangreich und komplex ist und dass viele Faktoren auf die Motivation einwirken können. Die Motivation kann somit auf das Fremdsprachenlernen einen großen Einfluss haben und es hängt von dem Lernenden ab, wie und wo er die Motivation finden wird, um eine fremde Sprache erfolgreich zu meistern.

2.3.2 Sprachangst

Die Emotionen spielen eine sehr wichtige Rolle beim Erlernen einer Fremdsprache. Diese Emotionen können auf den Lernenden positiv, aber auch negativ wirken. Eine solche negative Emotion ist die Sprachangst, die auf die Motivation Einfluss haben kann (Kleppin 2020: 28). Sprachangst wird als Angst definiert, die sich in einer bestimmten Situation entwickelt, wenn von uns verlangt wird eine Fremdsprache zu benutzen, die wir nicht so gut beherrschen (Mihaljević Djigunović 1999). Sprachangst hängt also von der Situation ab und kann aus verschiedenen Gründen entstehen, aber das Grundmotiv ist der Misserfolg (Kleppin 2020: 28). Der Fremdsprachler kann verschiedene Ängste entwickeln, wie z.B. die Angst Fehler zu machen, die Angst vor Testsituationen oder auch Angst vor negativer Bewertung der Persönlichkeit (ebd.: 27). Alle diese Ängste können auf das Lernen Einfluss haben und die Entwicklung der Sprachkompetenz begrenzen. Nicht jeder Lerner hat Sprachangst und nicht jede Sprachangst muss gleich sein. Die Sprachangst kann durch verschiedene negative Erfahrungen entstehen und kann auch durch positive Erfahrungen überwunden werden. In den meisten Fällen hängt es von dem Lernenden ab, inwieweit er motiviert ist eine Fremdsprache zu lernen. Einige Forscher bestimmen die Sprachangst nicht als eine negative Emotion. Scovel (1978, zitiert nach Mihaljević Djigunović 1999: 10) und Kleinmann (1977, ebd.) glauben, dass die Sprachangst sich auch positiv auf das Lernen einer Fremdsprache auswirken kann. Der

Forscher Williams (1991, zitiert nach Mihaljević Djigunović 1999: 10) glaubt, dass es von der Intensität der Angst abhängt, ob diese Sprachangst positiv oder negativ auf den Lernenden wirken wird. Wenn die Angst nicht intensiv ist, kann diese dem Lerner helfen, dass er mehr auf die Fehler achtet und dass er die Sprache korrekt benutzt. Falls die Angst intensiv ist, wird der Lerner zweifellos auf die Benutzung der Fremdsprache im außerunterrichtlichen Kontext verzichten und auf diese Weise die Entwicklung der Sprachkompetenz verlangsamen.

2.3.3 Linguistisches Selbstvertrauen

Einer der wichtigsten affektiven Faktoren beim Fremdspracherwerb ist auch das linguistische Selbstvertrauen. Darunter versteht man meist den Glauben an die eigenen Fähigkeiten, um ein Ziel zu erreichen. Motivation spielt auch hier eine sehr wichtige Rolle. Schon ab einem frühen Alter kann das Selbstvertrauen entwickelt werden. Die Lehrer können das Selbstvertrauen fördern, indem sie die Stärken des Lernenden betonen und seine Schwächen nicht zu streng kritisieren (Mikić Čolić 2018: 9). Ein junger Schüler findet die Meinung seiner Lehrer sehr wichtig und man kann sagen, dass er in diesem frühen Alter den Lehrer als ein Idol sehen kann. Falls der Lehrer den Schüler ständig kritisiert und fast nie lobt, kann sich der Schüler wertlos fühlen. So kann es zur Senkung der motivationalen Intensität kommen, sowie zum schwächeren Selbstvertrauen bei Lernenden.

Laut Dörnyei (2005: 211) kann das linguistische Selbstvertrauen den Schüler zum Lernen umleiten, da es mit dem Selbstwertgefühl eng verbunden ist. Clément et al. (1994: 422) heben außerdem den motivationalen Charakter des linguistischen Selbstvertrauens hervor. Motivierte Lernende werden nämlich im informellen Kontext verstärkten Kontakt mit der Fremdsprachenkultur über die Medien aufsuchen, was wiederum eine Steigerung der Motivation als Folge haben kann. Daher scheint ein starkes Selbstvertrauen eine Voraussetzung dafür zu sein, die Anwendungsmöglichkeiten der Fremdsprache im informellen Kontext optimal auszunutzen.

2.3.4 Kommunikationsbereitschaft

Die Kommunikation spielt bei einer Fremdsprache eine sehr große Rolle. Man kann auch sagen, dass die Kommunikation die wichtigste Eigenschaft und Funktion jeder Sprache ist. Trotzdem weigern sich viele Lernende, in der Fremdsprache zu kommunizieren. Besonders im DaF-Unterricht ist das bemerkbar, sogar bei fortgeschrittenen Lernenden, die aus Angst oder

Unsicherheit, oder wegen schwachem Selbstvertrauen, häufig jede Kommunikation, insbesondere mit Muttersprachlern, meiden.

Die Kommunikationsbereitschaft wird als Bereitschaft des Lernenden definiert, mit bestimmten Personen zur bestimmten Zeit in der Fremdsprache zu kommunizieren (Clément et al.2003). Laut Dörnyei (2005: 207) ist die Kommunikationsbereitschaft sehr individuell, d.h. sie hängt von den persönlichen Eigenschaften des Lerner ab. Neben den persönlichen Eigenschaften ist die Kommunikationsbereitschaft auch von der momentanen Situation abhängig. Diese Situation kann durch Aufregung, Verantwortung, Sicherheit, das Thema oder auch durch den Gesprächspartner bedingt werden (ebd.: 210). Da die Kommunikationsbereitschaft das Ziel aber auch Mittel des Fremdsprachenunterrichts ist (Dörnyei, 2005), sollten die Deutschlernenden dazu befähigt werden, auch im außerunterrichtlichen Kontext Kommunikationssituationen aufzusuchen, um effizienter und ohne Angst in der deutschen Sprache kommunizieren zu können.

3. Forschung zu informellem Gebrauch der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten

3.1 Untersuchungsziele, -fragen und –hypothesen

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist den informellen Gebrauch der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten zu erforschen. Das Interesse an dieser Forschung ergab sich aus persönlicher Erfahrung mit dem informellen Gebrauch der deutschen Sprache. Meine Absicht war es zu erfahren ob, wie und inwieweit die Germanistikstudenten die Sprache, die sie formell fast jeden Tag benutzen, im außerunterrichtlichen Kontext einsetzen. Außerdem finde ich es sehr interessant und auch nützlich zu erforschen, ob die Studenten für einen solchen Gebrauch der Sprache motiviert sind und welche Aktivitäten sie dabei bevorzugen.

Die Forschung besteht aus 2 Teilen. Der erste Teil der Arbeit, in dem die Ergebnisse der Umfrage dargestellt werden, beziehen sich auf folgende Fragen:

1. Wie oft werden bestimmte außerunterrichtliche Aktivitäten bei Germanistikstudenten praktiziert?
2. Welche Medien sind dabei am meisten vertreten?
3. Welche Fertigkeiten sind durch diese Aktivitäten am meisten vertreten?

Der zweite Teil der Forschung bezieht sich auf die Ergebnisse aus dem angepassten Fragebogen und aus dem Interview. In diesem Teil der Forschung werden folgende Hauptfragen beantwortet:

4. Aus welchen Gründen setzen sich Studierende der deutschen Sprache im informellen Kontext (nicht) aus?
5. Lässt sich der Motivationsgrad fürs Deutschlernen bei den Studierenden in Verbindung mit den oft praktizierten außerunterrichtlichen Aktivitäten bringen?
6. Werden die Germanistikstudenten beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache von bestimmten Personen unterstützt (z.B. Eltern, Freunde, Professoren...)?

Zu den genannten Forschungsfragen werden folgende Hypothesen gebildet:

H1: Die Germanistikstudenten hören im informellen Kontext am häufigsten Musik.

H2: Die meisten Germanistikstudenten benutzen den Computer, um sich der deutschen Sprache informell auszusetzen.

H3: Die Fertigkeit Hörverstehen ist am meisten vertreten.

H4: Der Grund für das Aufsuchen der deutschen Sprache im informellen Kontext ist Spaß.

H5: Je höher die Motivation der Germanistikstudenten fürs Deutschlernen ist, desto häufiger werden sie sich im außerunterrichtlichen Kontext mit den verschiedensten Aktivitäten befassen.

H6: Die Germanistikstudenten werden beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache von der Familie unterstützt.

3.2 Teilnehmer

Am ersten Teil der Untersuchung - der Umfrage - haben insgesamt 38 Studenten teilgenommen. Alle Studenten studieren Germanistik an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Osijek und befinden sich zurzeit im 1. (74 %) und 2. Studienjahr (26 %). 42 % der Probanden studieren das Ein-Fach-Studium und 58 % das Zwei-Fach-Studium, bzw. eine Kombination von Germanistik und Englisch, Kroatisch, Geschichte, Kunstgeschichte oder Pädagogik. 87 % der Probanden sind Frauen und 13 % Männer. 97 % der befragten Studenten haben die

kroatische Sprache als Muttersprache markiert und nur 3 % der Studenten haben bei dieser Frage die deutsche Sprache markiert.

In der Umfrage mussten die Probanden auch bestimmen, wie lange sie die deutsche Sprache lernen. Bei dieser Frage gab es sehr verschiedene Antworten, jedoch haben die meisten Studenten 9 Jahre geschrieben. Weiterhin gibt es Studenten die 13, 15 oder sogar 20 Jahre lang die deutsche Sprache lernen. Nur ein Student hat geschrieben, dass er das ganze Leben lang die deutsche Sprache lernt.

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass die deutsche Sprache nicht die einzige Sprache ist, die die Germanistikstudenten gelernt haben. Weitere Sprachen können auch Einfluss auf die informelle Benutzung der deutschen Sprache haben. Die meisten Studenten haben also neben der deutschen Sprache auch Englisch gelernt. Die Studenten haben ihre englischen Sprachkenntnisse größtenteils mit einer 4 bewertet, was nicht überraschend ist. Zusätzlich haben einige Studenten auch: Spanisch, Latein, Italienisch, Polnisch, Ungarisch und Französisch gelernt. Darauf bezogen kann man sagen, dass die Germanistikstudenten nicht nur die deutsche Sprache bevorzugen, sondern auch eine Vielzahl von anderen Weltsprachen.

Im Rahmen des zweiten Teils der Untersuchung wurde mit 4 Studentinnen zusätzlich ein Interview durchgeführt. 2 Studentinnen (K.D. und V.P.)² studieren das Ein-Fach-Studium und die anderen 2 (L.O. und A.J.) das Zwei-Fach-Studium. Alle 4 Studentinnen waren sehr kontaktfreudig und haben sich sofort entschieden teilzunehmen. Die Studentinnen K.D. und L.O. lernen die deutsche Sprache bereits 13 Jahre, A.J. 9 Jahre und V.P. sogar 19 Jahre.

3.3 Instrumente: Fragebogen und Interviewleitfaden

Das Hauptinstrument, das für diese Forschung benutzt wurde, ist der Fragebogen, welcher im Rahmen des Projekts „Koherencija pisanoga teksta u inome jeziku: hrvatski, njemački, engleski, francuski i mađarski jezik u usporedbi“ (Leiterin: Prof. Dr. Vesna Bagarić Medve) an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Osijek erstellt wurde. Für die Zwecke dieser Diplomarbeit wurde nur ein kleinerer Teil des Fragebogens verwendet (siehe Anhang1). Um einige Aspekte des Fragebogens zu vertiefen, wurde zusätzlich ein Interview mit 4

² Die Initialen von 4 Studentinnen wurden aus Datenschutzgründen geändert.

Studentinnen durchgeführt.³ Beide diese Instrumente wurden in der kroatischen Sprache erfasst und online durchgeführt. Für diese Forschung wurden 12 Fragen aus dem Fragebogen benutzt, die man in 3 Kategorien aufteilen kann:

- Die Fragen von 1 bis 5, beziehen sich auf demographische Informationen der Probanden.
- Die Fragen von 6 bis 10, beziehen sich auf das Lernen allgemein und den Gebrauch der deutschen Sprache.
- Die Fragen 11 und 12 beziehen sich auf den informellen Gebrauch der deutschen Sprache und auf die Selbstbewertung der Sprachkompetenz.

Aus der 1. Kategorie lässt sich: das Geschlecht, Alter, Studienjahr und die Muttersprache sehen, was für die gesamte Forschung sehr wichtig ist. Die 2. Kategorie ermöglicht die genaue Hinsicht, wie, wo und wie lange die Probanden die deutsche Sprache gelernt haben. Anhand der letzten Fragengruppe kann man sehen, auf welche Weise die Probanden die deutsche Sprache informell benutzen, wie sie ihre eigenen Sprachkompetenzen bewerten und bei den interviewten Probanden – in welchem Maße sie fürs Deutschlernen motiviert sind. Die Fragen sind sehr konkret und einfach formuliert, um eventuelle Missverständnisse vorzubeugen. Auf die Fragen von 1 bis 9 mussten die Probanden konkrete Antworten geben, in den Fragen 10 und 12 mussten sie die Noten von 1 bis 5 eintragen, und in der Frage 11 einen Wert auf der Skala von 1 bis 4 einkreisen (siehe Anhang 1).

Das Interview besteht aus 11 Fragen und dient als Erweiterung des Fragebogens (siehe Anhang 2). Die Fragen, die in dem Fragebogen vorkommen und die Fragen, die ich in dem Interview gestellt habe, sind inhaltlich miteinander verbunden. Die Fragen sind so gestaltet, dass sie so viel wie möglich den informellen Gebrauch der deutschen Sprache darstellen. Bei diesen Fragen mussten die Probanden erklären wie, warum und wie viel sie die deutsche Sprache informell benutzen. Die Fragestellungen, die beim Interview vorkommen, sind *beschreiben Sie* und *erläutern Sie*. Dadurch können die Fragen präziser beantwortet werden.

³ Die Studentinnen haben vor dem Interview zuerst den angepassten Fragebogen ausgefüllt, dem ich eine Frage zur Selbsteinschätzung der Motivation auf einer Skala von 1 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch) hinzugefügt habe (Frage 13).

3.4 Durchführung der Umfrage und des Interviews

Die Umfrage wurde als ein Google-Formular erstellt und per E-Mail an die Studenten gesendet. Die Probanden mussten den Link öffnen und dann den Fragebogen ausfüllen. Dafür brauchten die Probanden etwa 10–15 Minuten Zeit.

Neben der Umfrage habe ich mit 4 Studentinnen ein strukturiertes Interview durchgeführt. Wegen den epidemiologischen Maßnahmen mussten wir das online machen. Dafür haben wir das Open-Source-Webkonferenzsystem BigBlueButton benutzt. BigBlueButton war sehr einfach zu benutzen und man konnte auch die Kamera einschalten, obwohl nur eine Studentin das gemacht hat. Mit jeder Studentin habe ich das Interview einzeln gemacht und vor dem Interview haben wir uns per E-Mail für einen Termin verabredet. Das Interview war sehr interessant und die Studentinnen waren sehr kontaktfreudig und gesprächig. Zwei Studentinnen befinden sich momentan im 1. und zwei im 2. Studienjahr. Am Anfang des Interviews haben wir uns zuerst kennengelernt und ich habe kurz erklärt, worum es in den Fragen geht. Die Fragen habe ich so gestellt, dass sich die Befragten wohlfühlen, um Stress oder Sprechangst zu vermeiden. Nur auf diese Weise konnte man relevante Antworten bekommen. Im Durchschnitt dauerte jedes Gespräch 20 Minuten.

3.5 Methoden der Datenanalyse

Die Daten der Online-Umfrage wurden mithilfe des Google-Formular-Tools analysiert. Es handelte sich um eine quantitative Analyse der Daten und die Anfertigung der Diagramme mithilfe von Microsoft Excel. Um die Ergebnisse des online durchgeführten Fragebogens zu erweitern, wurde zusätzlich ein strukturiertes Interview mit 4 Studentinnen durchgeführt. Diese Daten wurden qualitativ analysiert. Das komplette Gespräch wurde zuerst mit dem Handy aufgezeichnet und die Antworten wurden danach in ein Word-Dokument transkribiert. Nachdem die Antworten bzw. Ergebnisse ein paar Mal detailliert gelesen wurden, habe ich daraus relevante Informationen ausgewählt. Die Daten der vier Probandinnen wurden danach miteinander verglichen. Am Ende wurden die quantitativen Daten der Umfrage mit den qualitativ analysierten Daten des Interviews in der Diskussion in Verbindung gebracht.

3.6 Ergebnisse der Umfrage

Falls man eine Sprache informell benutzt, ist es auch sehr wichtig wie oft und auf welche Weise die Sprache eingesetzt wird. Mit Hilfe des Fragebogens konnte man erfahren, welche informelle Aktivitäten die Germanistikstudenten praktizieren. In dem folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt. Zuerst werden alle Aktivitäten bzw. Ergebnisse durch Diagramme dargestellt und kurz erklärt, danach werden die Fertigkeiten, die in diesen Aktivitäten am meisten vertreten sind, genannt. Durch diese Analyse wird auch dargestellt, welche Aktivitäten die Germanistikstudenten am meisten bevorzugen und welche Medien sie dabei einsetzen. In dem Fragebogen mussten die Studenten auch ihr eigenes Deutschwissen bewerten und diese Einschätzung wird am Ende des ersten Teils der Forschung vorkommen.

3.5.1 Art des informellen Gebrauchs der deutschen Sprache

In dem Fragebogen sollten die Studenten markieren, welche Aktivitäten sie praktizieren und wie oft es dazu kommt. Das folgende Kapitel basiert auf 13 Diagrammen, die anhand der Ergebnisse aus dem Fragebogen erstellt wurden. In dem folgenden Kapitel wird die Benutzung von 13 Aktivitäten analysiert und kurz erklärt.

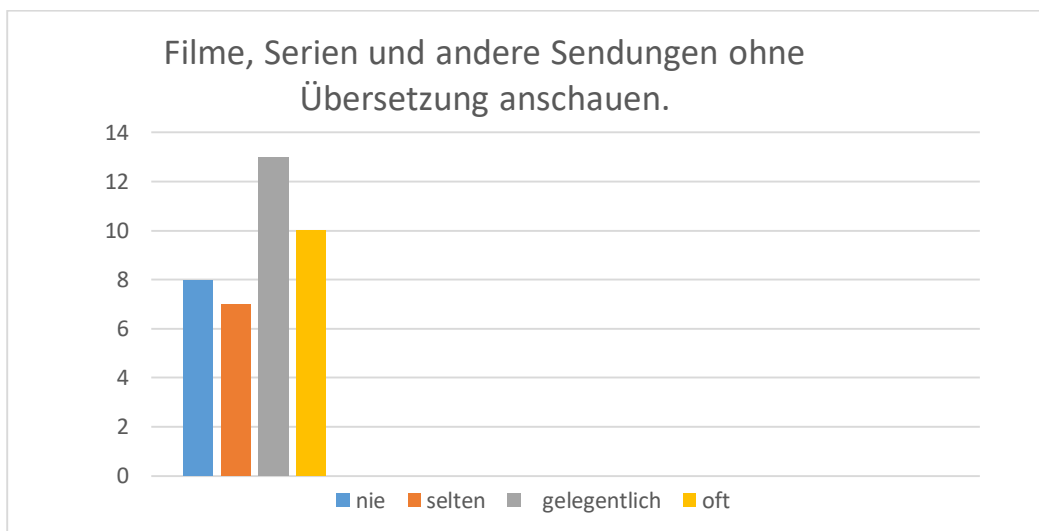


Diagramm 1: Aktivität 1 - Filme, Serien und andere Sendungen ohne Übersetzung anschauen.

Bei der 1. Aktivität haben 13 (34 %) Studenten *gelegentlich* markiert, 8 (21 %) *nie*, 10 (26 %) haben *oft* und 7 (19 %) haben *selten* markiert.



Diagramm 2: Aktivität 2 - Musik, Radiosendungen und Videoclips auf Deutsch hören.

Bei der 2. Aktivität hat kein Student *nie* markiert und sogar 18 (47 %) Studenten haben *gelegentlich* markiert. 13 (34 %) davon haben *oft* und nur 7 (19 %) Studenten haben *selten* markiert.

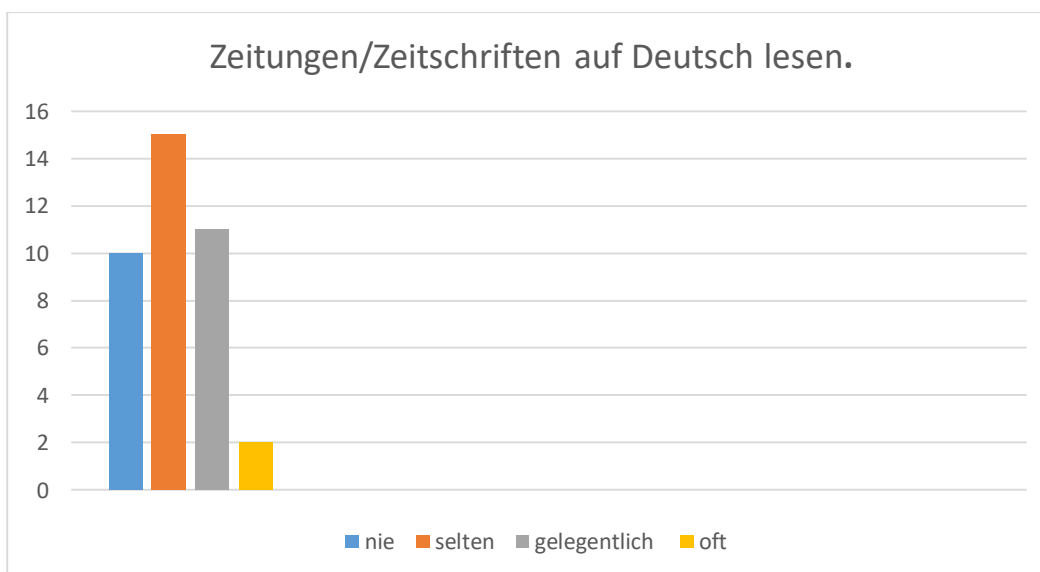


Diagramm 3: Aktivität 3 – Zeitungen/Zeitschriften auf Deutsch lesen

Bei dieser Aktivität haben 15 (40 %) Studenten *selten*, 10 (26 %) Studenten *nie* und nur 2 (5 %) Studenten *oft* markiert.

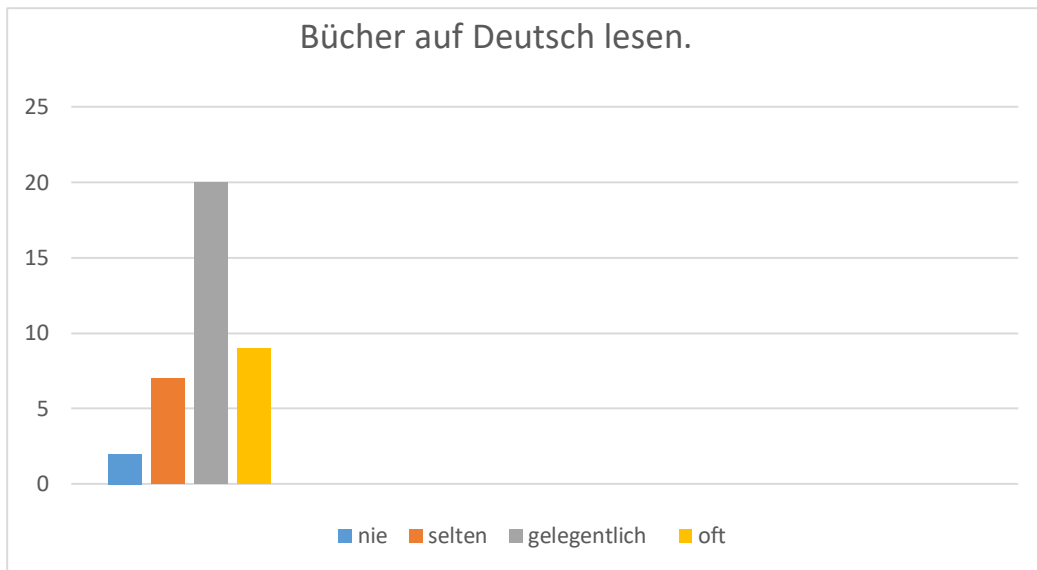


Diagramm 4: Aktivität 4- Bücher auf Deutsch lesen.

Bei der 4. Aktivität haben 20 (53 %) Studenten *gelegentlich* markiert und 9 (24 %) Studenten lesen *oft* Bücher. Nur 2 (5 %) Studenten lesen *nie* Bücher in der deutschen Sprache.

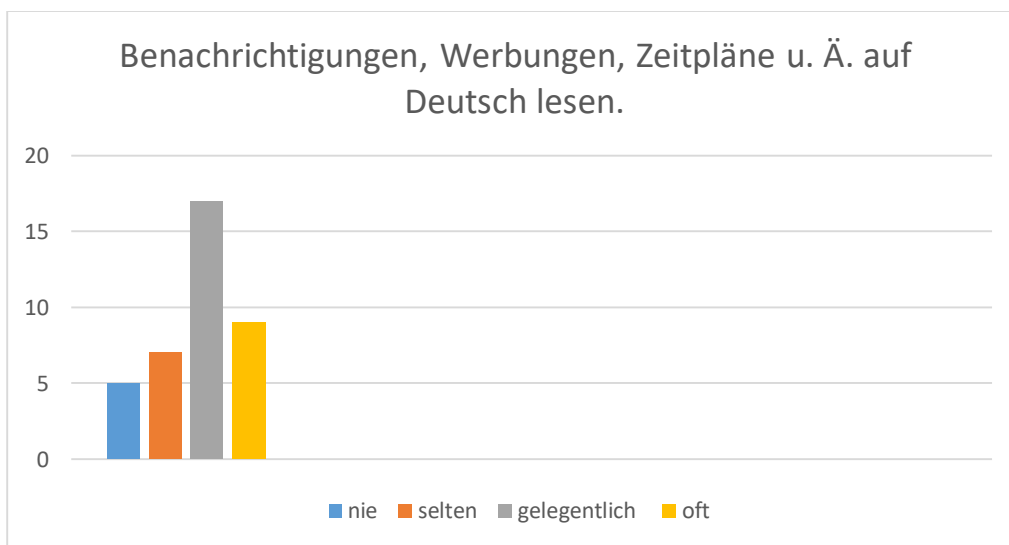


Diagramm 5: Aktivität 5- Benachrichtigungen, Werbungen, Zeitpläne u. Ä. auf Deutsch lesen.

Bei dieser Aktivität haben 17 (45 %) Studenten *gelegentlich* markiert, 5 (13 %) Studenten machen das *nie*, 9 (24 %) praktizieren diese Aktivität *oft* und 7 (18 %) haben *selten* markiert.

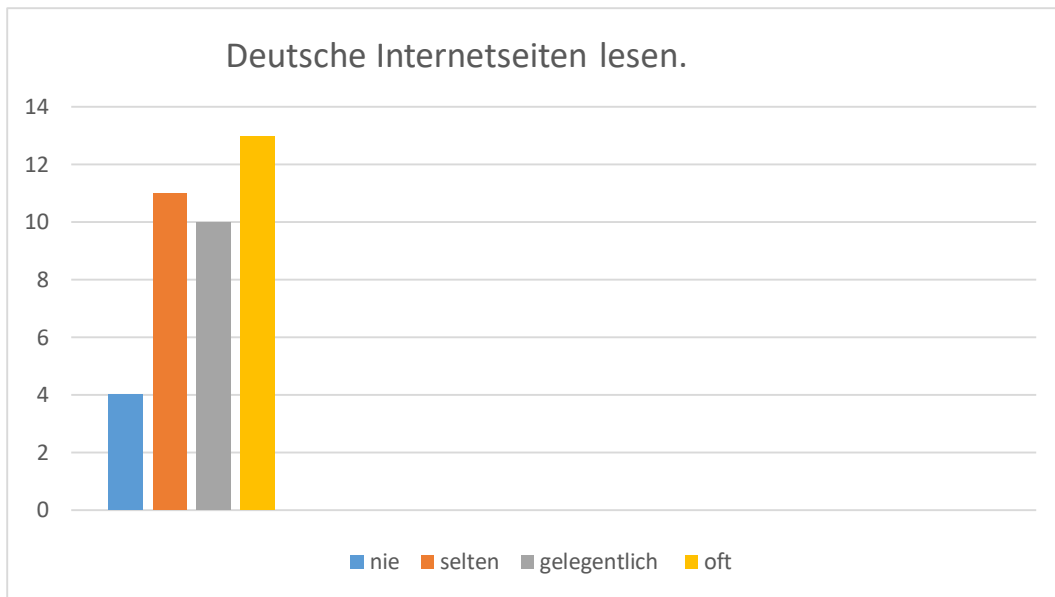


Diagramm 6: Aktivität 6 - Deutsche Internetseiten lesen.

Bei der 6. Aktivität haben 4 (11 %) Studenten *nie* markiert. 11 (29 %) Studenten praktizieren diese Aktivität *selten*, 10 (26 %) machen das *gelegentlich* und 13 (34 %) Studenten machen es *oft*.

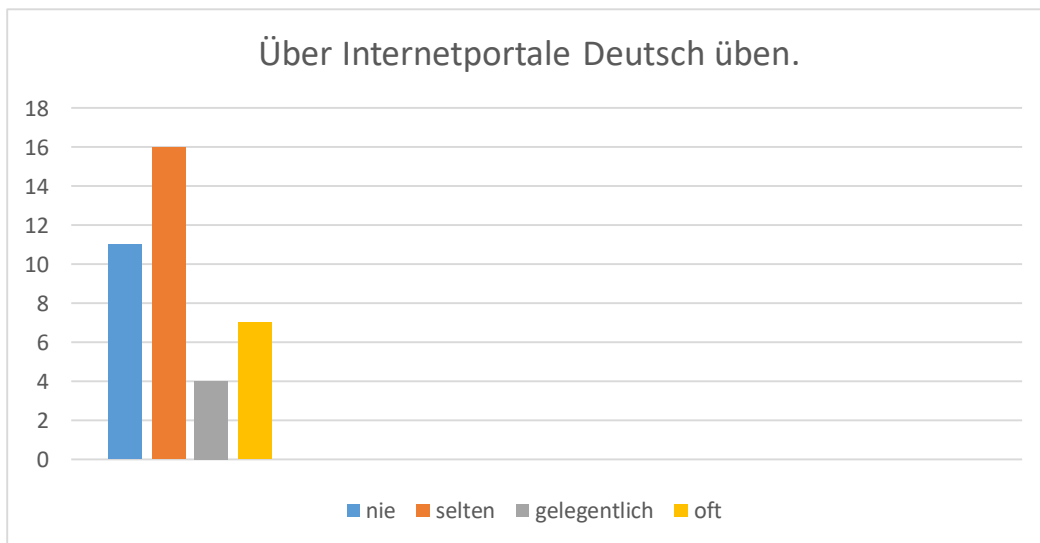


Diagramm 7: Aktivität 7 - Über Internetportale Deutsch üben.

Weiterhin haben die Studenten bei der 7. Aktivität folgendes markiert: 16 (42 %) Studenten machen das *selten*, 11 (29 %) *nie*, 7 (18 %) *oft* und 4 (11 %) *gelegentlich*.

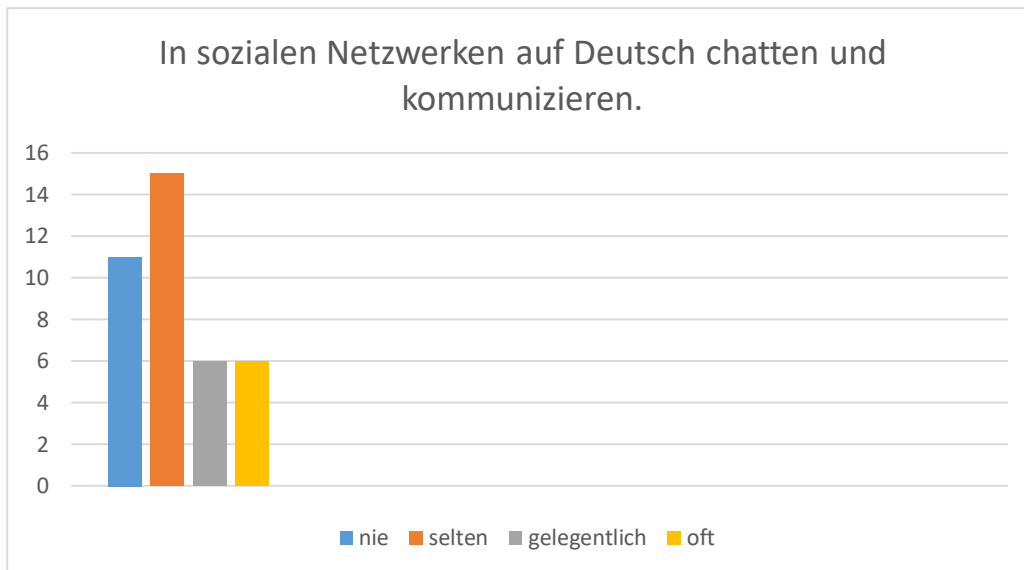


Diagramm 8: Aktivität: 8 - In sozialen Netzwerken auf Deutsch chatten und kommunizieren

Bei der 8. Aktivität haben sogar 11 (29 %) Studenten *nie* markiert, 15 (40 %) *selten* und nur 6 (16 %) Studenten machen das *häufig*.

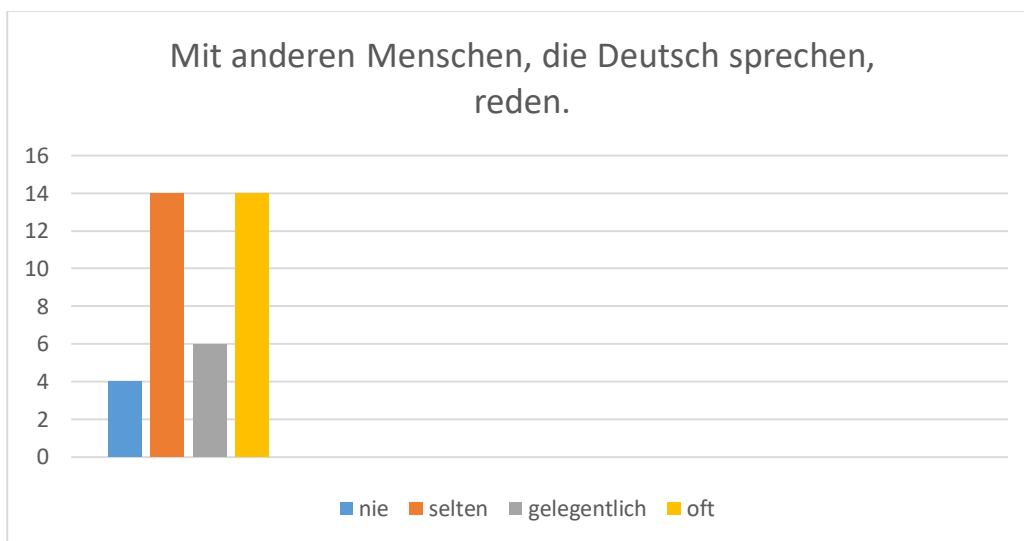


Diagramm 9: Aktivität 9 - Mit anderen Menschen, die Deutsch sprechen, reden.

Bei der 9. Aktivität sind die Germanistikstudenten sehr geteilt. 14 (37 %) Studenten haben bei dieser Aktivität *oft* markiert und 14 (37 %) haben *selten* markiert. 4 (11 %) Studenten reden mit anderen Personen *nie* auf Deutsch und 6 (16 %) machen das *gelegentlich*.

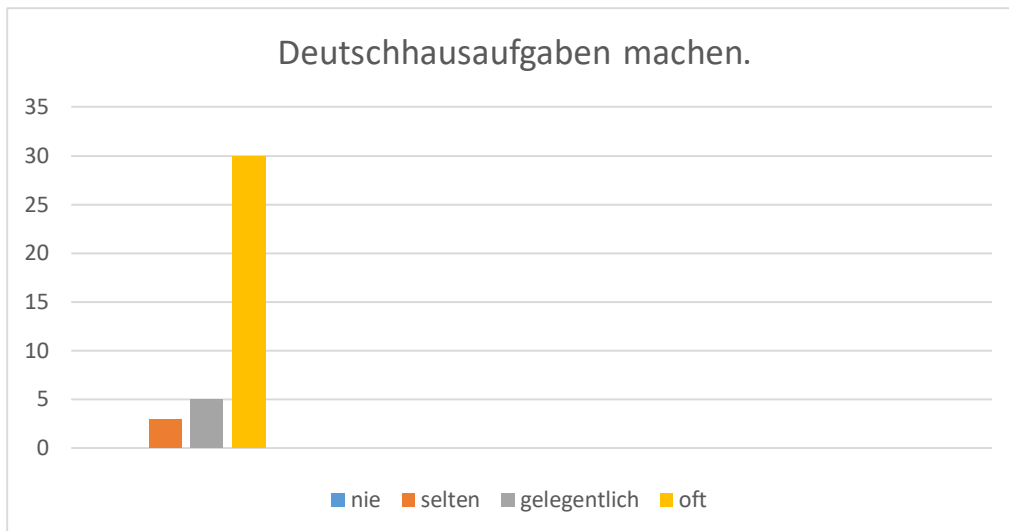


Diagramm 10: Aktivität 10 - Deutschhausaufgaben machen.

Bei der 10. Aktivität haben sogar 30 (79 %) Studenten *oft* markiert und kein Student hat *nie* angegeben. 5 (13 %) Germanistikstudenten machen ihre Hausaufgaben auf Deutsch *gelegentlich* und 3 (8 %) Studenten machen das *selten*.

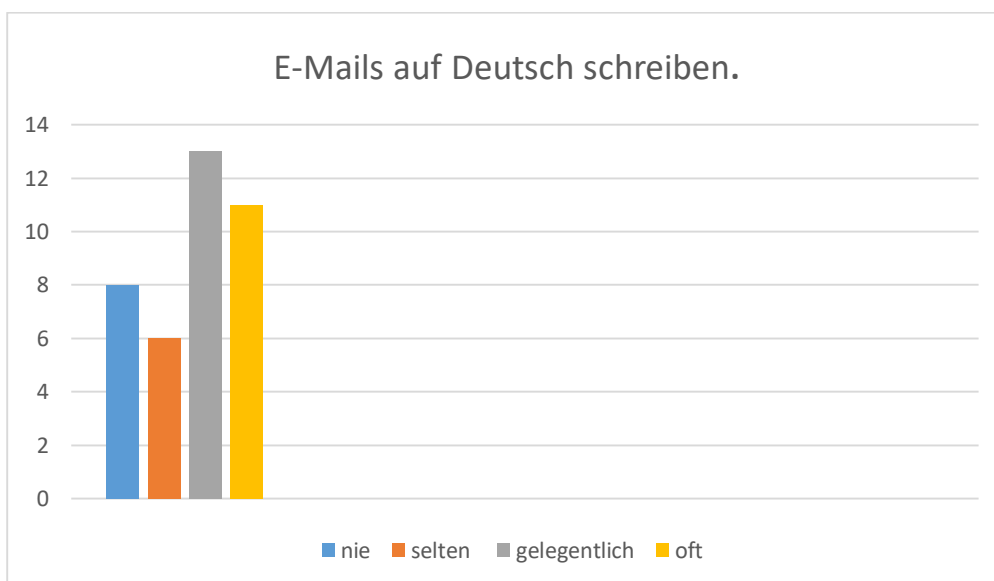


Diagramm 11: Aktivität 11 - E-Mails auf Deutsch schreiben.

Diese Aktivität haben 11 (29 %) Studenten als eine Aktivität markiert, die sie *häufig* praktizieren 8 (21 %) als eine Aktivität, die sie *nie* praktizieren, 13 (34 %) Studenten praktizieren diese Aktivität *gelegentlich* und 6 (16 %) machen das *selten*.

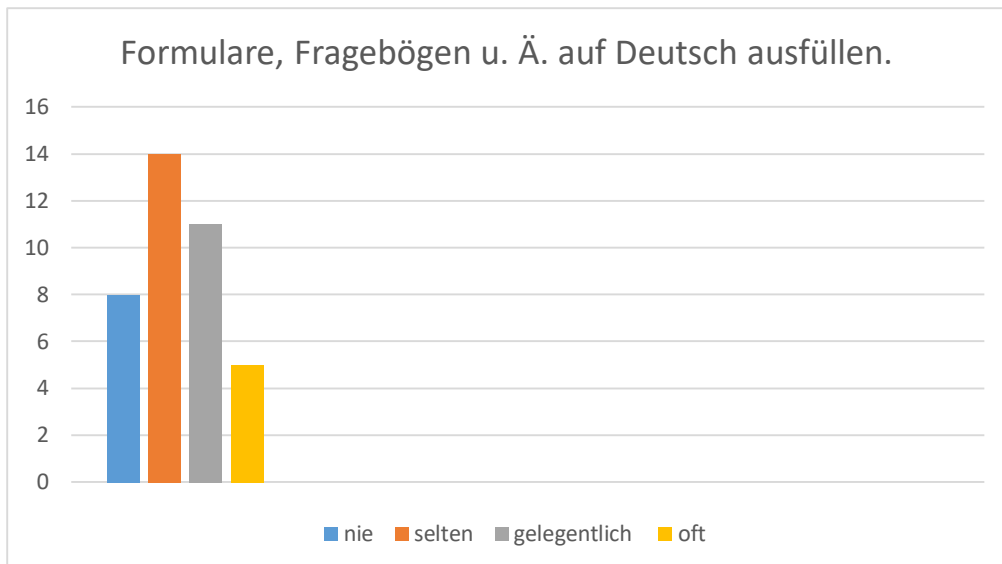


Diagramm 12: Aktivität 12- Formulare, Fragebögen u. Ä. auf Deutsch ausfüllen.

14 (37 %) Germanistikstudenten praktizieren diese Aktivität *selten*, 8 (21 %) machen das *nie*, 11 (29 %) *gelegentlich* und 5 (13 %) Studenten praktizieren das *oft*.

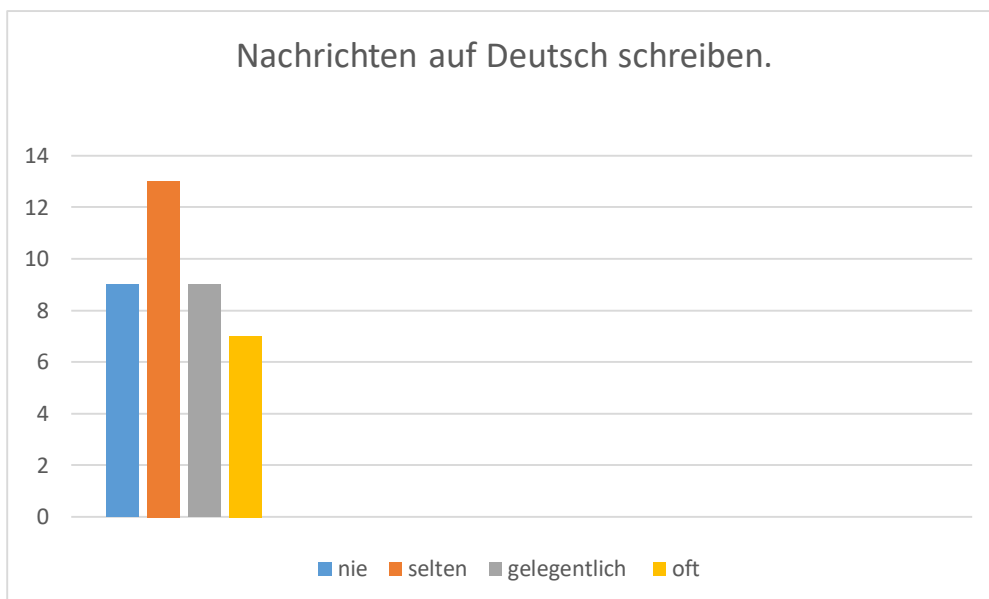


Diagramm 13: Aktivität 13 - Nachrichten auf Deutsch schreiben.

9 (24 %) Germanistikstudenten schreiben *nie* Nachrichten auf Deutsch, 13 (34 %) machen das *selten*, 9 (24 %) *gelegentlich* und 7 (19 %) Studenten praktizieren diese Aktivität *oft*.

3.5.2 Fertigkeiten, die sich bei informellen Aktivitäten entwickeln können

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Germanistikstudenten Aktivitäten bevorzugen, die am meisten zur Förderung des Hörverstehens, Leseverstehens und Schreiben beitragen können. Sogar 47 % der Probanden haben bei der Aktivität *Musik, Radiosendungen und Videoclips auf Deutsch hören., gelegentlich* markiert. In dem theoretischen Teil der Arbeit wurde auch bestätigt, dass das Musikhören positiv auf den Fremdspracherwerb wirkt (Hagen 2003: 63). Weiterhin verbessert diese Aktivität nicht nur das Hören, sondern auch das Sprechen. Eine weitere Aktivität, die sich auf die Fertigkeit Hörverstehen bezieht, ist auch: *Filme, Serien und andere Sendungen ohne Übersetzung anschauen*. Bei dieser Aktivität haben 26 % der Probanden *oft* markiert und 34 % praktizieren diese Aktivität *gelegentlich*.

Die Sprachkompetenz Leseverstehen ist mit vielen Aktivitäten aus dem Fragebogen verbunden. Die wichtigste Aktivität lautet: *Bücher auf Deutsch lesen*. Diese Aktivität wurde von 53 % der Probanden als eine *gelegentliche* Aktivität markiert und 24 % praktizieren diese Aktivität *oft*. Die Aktivität *Zeitungen/Zeitschriften auf Deutsch lesen* wurde von 39 % der Probanden als eine Aktivität, die sie *gelegentlich* praktizieren, markiert. Eine weitere Aktivität, die die Sprachkompetenz Leseverstehen umfasst, ist auch *Benachrichtigungen, Werbungen, Zeitpläne u. Ä. auf Deutsch lesen*. Die genannte Aktivität wurde von 45 % der Probanden als eine *gelegentliche* Aktivität bezeichnet und nur 13 % praktizieren diese Aktivität *nie*. Die letzte Aktivität, die sich auf das Leseverstehen bezieht: *Deutsche Internetseiten lesen*. 34 % der Probanden lesen deutsche Webseiten *oft* und 26 % machen diese Aktivität *gelegentlich*.

Was nicht überraschend ist, ist, dass sogar 79 % Studenten die Aktivität *Deutschhausaufgaben machen* mit *oft* bezeichneten haben, was mit der formellen Benutzung der Sprache zusammenhängt. Bei dieser Aktivität wird die Fertigkeit Schreiben benutzt. Weiterhin werden auch einige Aktivitäten, die sich auf Schreiben und Rechtschreibung basieren, von den Germanistikstudenten nicht so oft praktiziert. Die Aktivität *In sozialen Netzwerken auf Deutsch chatten und kommunizieren* von 40 % der Probanden als eine Aktivität bezeichnet, die sie *selten* praktizieren und 29 % machen das *nie*. Weitere Aktivität, die mit der Sprachkompetenz Schreiben verbunden ist, lautet: *Formulare, Fragebögen u. Ä. auf Deutsch ausfüllen*. Diese Aktivität wurde von 37 % der Probanden als eine Aktivität, die sie *selten* praktizieren, bezeichnet. Nur 13 % praktizieren diese Aktivität *oft* und 29 % machen das *gelegentlich*. Eine weitere Sprachkompetenz, die man in den genannten informellen Aktivitäten finden kann, ist auch Sprechen: *Mit anderen Menschen, die Deutsch sprechen, reden*. Bei der genannten

Aktivität sind die Antworten sehr verteilt. 37 % der Probanden sprechen die deutsche Sprache *oft* und 37 % machen das *selten*. Die Sprachkompetenzen Wortschatz und Grammatik sind mit allen Aktivitäten verbunden, denn Germanistikstudenten können diese zwei Sprachkompetenzen durch alle 13 Aktivitäten erweitern.

3.5.3 Medien, die bei informellen Aktivitäten eingesetzt werden

Der informelle Gebrauch der deutschen Sprache wird oft durch neue Medien praktiziert. Wie es auch in dem theoretischen Teil der Arbeit erklärt wurde, sind die Medien (besonders die neuen Medien) heutzutage eine schnelle Informationsquelle. Darauf bezogen ist es nicht seltsam, dass die Germanistikstudenten diese bei ihrer informellen Benutzung der deutschen Sprache, oft einsetzen, was durch die Ergebnisse auch bestätigt wurde. Die Medien, die die 14 Aktivitäten aus dem Fragebogen enthalten, sind: Bücher, Computer, Internet, Fernsehen, Zeitschriften und Radio. Laut der Umfrage bevorzugen die Germanistikstudenten Bücher, denn 52 % der befragten Studenten haben diese Aktivität, die Bücher umfasst, als eine *gelegentliche* Aktivität beschrieben. Weiterhin haben 24 % der Germanistikstudenten bei dieser gleichen Aktivität *oft* markiert. Bei der Aktivität *Musik, Radiosendungen und Videoclips auf Deutsch hören*, haben 34 % der Probanden *oft* markiert und sogar 47 % machen das gelegentlich. Eine solche Aktivität kann verschiedene Medien umfassen z.B.: Internet, Radio, Fernsehen, Handy und weitere Medien. Bei der Aktivität *Filme, Serien und andere Sendungen ohne Übersetzung anschauen* die sich auf das Medium Fernsehen oder Computer beziehen kann, haben 34 % der Germanistikstudenten *gelegentlich* markiert und 26 % haben diese Aktivität als eine häufige Aktivität beschrieben. Die sozialen Netzwerke sind beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache bei den Germanistikstudenten nicht so beliebt. Bei der Aktivität *In sozialen Netzwerken auf Deutsch chatten und kommunizieren* haben 29 % der Probanden *nie* markiert und sogar 40 % praktizieren die Aktivität, die neue Medien umfasst, *selten* markiert. Die Germanistikstudenten bevorzugen also nicht die sozialen Netzwerke als Mittel der informellen Benutzung der Sprache, aber die deutschen Webseiten sind doch beliebt. Bei der Aktivität *Deutsche Internetseiten lesen* haben sogar 34 % der Probanden *oft* markiert und 26 % lesen die deutschen Webseiten *gelegentlich*.

3.5.4 Einschätzung des eigenen Deutschwissens

Die Ergebnisse des Fragebogens zeigen auch, wie die Germanistikstudenten ihre Sprachkompetenzen einschätzen. Bei dieser Frage mussten die Studenten 8 Sprachkompetenzen bewerten: *Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Leseverstehen, Vokabular, Grammatik, Aussprache* und *Rechtschreibung*.

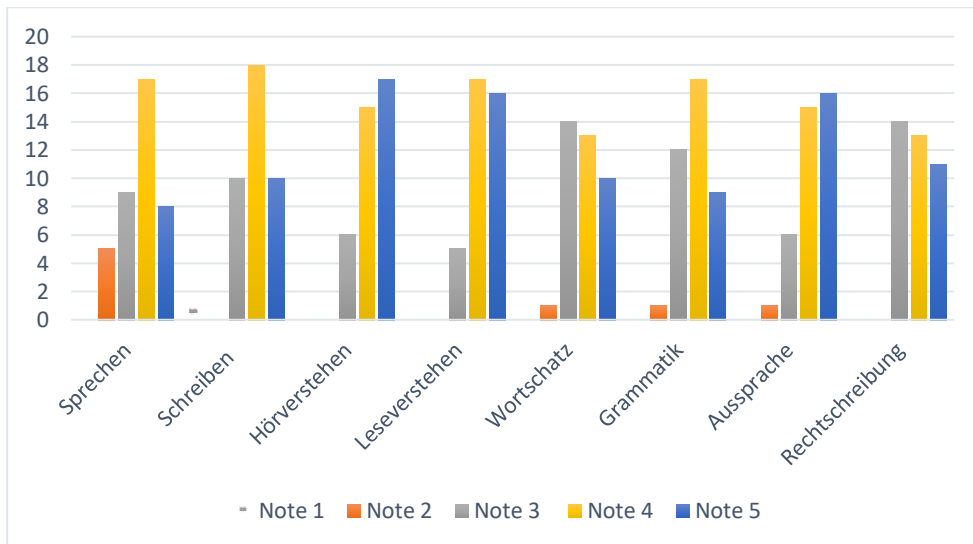


Diagramm 14. Einschätzung des eigenen Deutschwissens.

Das Diagramm wurde anhand der Antworten aus dem Fragebogen erstellt. Laut diesen Antworten haben die Studenten ihre Sprachkompetenzen größtenteils mit den Noten 3, 4 und 5 bewertet. Mit der Note 1 hat nur ein Student seine Schreibfähigkeit bewertet, was sehr gut ist. Die Sprachkompetenz Sprechen wurde von 5 (13 %) Studenten mit einer 2 bewertet und sogar 17 (45 %) Studenten denken, dass ihr Sprechen auf Deutsch sehr gut ist und haben sich bei dieser Sprachkompetenz eine 4 gegeben. Die Studenten haben ihre Sprachkompetenzen auch oft mit einer 5 bewertet. Dabei wurden das Leseverstehen und die Aussprache von 16 (42 %) Studenten und das Hörverstehen von 17 (45 %) der Studenten, als ausgezeichnet bewertet. Die meisten denken, dass ihr Vokabular gut ist und haben sich eine Note 3 gegeben. Nur 10 (26 %) Studenten, haben sich eine Note 5 gegeben und 13 (34 %) die Note 4. Bei der Grammatik hat sich nur ein Student die Note 2 gegeben und niemand denkt, dass er/sie bei dieser Sprachkompetenz die Note 1 verdient hat. 9 (24 %) Studenten sind mit ihren grammatischen Fähigkeiten komplett zufrieden und haben sich eine 5 gegeben. 17 (45 %) Studenten, sind von ihrer deutschen Grammatik überzeugt und haben sich mit der Note 4 bewertet. Was die Rechtschreibung betrifft, haben sich die Studenten größtenteils mit einer durchschnittlichen Note bewertet. 14 (37 %) Studenten haben sich bei dieser Sprachkompetenz

die Note 3 gegeben, 13 (34 %) die Note 4 und 11 (29 %) glauben, dass sie fehlerlos schreiben. Abschließend kann man sagen, dass die Studenten ihre Sprachkompetenzen kaum oder überhaupt nicht mit der Note 1 und 2 bewertet haben und die meisten haben ihre Sprachkompetenzen mit der Note 4 bewertet.

3.6 Ergebnisse des Interviews

In dem zweiten Teil der Forschung werden die Ergebnisse des Interviews dargestellt. Durch das Interview konnte man die Hintergründe der informellen Benutzung der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten etwas präziser und genauer erforschen. Zuerst wird der Zeitrahmen, in dem sich Germanistikstudenten mit informellen Aktivitäten auf Deutsch befassen, genauer dargestellt. Weiterhin werden die Gründe dafür genannt und am Ende wird sich dieses Kapitel auch mit der Motivation befassen.

3.6.1 Gebrauch der deutschen Sprache außerhalb des Unterrichts

Beim Fremdspracherwerb ist es nicht nur wichtig, wie man eine Sprache im informellen Kontext benutzt, sondern auch wie oft pro Tag diese Sprache informell eingesetzt wird. Die 4 Studentinnen haben auf die Frage: *Koliko se sati dnevno kroz razne aktivnosti izlažete njemačkom jeziku izvan nastave?* folgendes beantwortet:

Studentin A.J.: *Preko ljeta recimo 2 sata se bavim njemačkim izvan nastave, a kada imam predavanja oko 10 minuta.*

Studentin K.D.: *Pa s obzirom da ja ne volim ni jedan drugi jezik osim njemačkog, od malena sam vezana za njemački jezik, sigurno se jedno 4 sata bavim njemačkim jezikom.*

Studentin L.O.: *Rekla bih oko sat vremena.*

Studentin V.P.: *Otprilike 5 sati.*

Die Studentin K.D. hat ihre informelle Benutzung der Sprache auf 4 Stunden pro Tag begrenzt und die Studentin L.O. auf 1 Stunde pro Tag. Von allen 4 Studentinnen, beschäftigt sich V.P. am meisten mit der deutschen Sprache im informellen Kontext. In dem Interview hat sie gesagt, dass sie sich etwa 5 Stunden pro Tag mit der deutschen Sprache im informellen Kontext befasst. Die letzte Studentin benutzt die deutsche Sprache informell nur 10 Minuten pro Tag.

3.6.2 Gründe für den informellen Gebrauch der deutschen Sprache

Auf die Frage warum sie sich der deutschen Sprache im informellen Kontext aussetzen oder nicht, haben die Studentinnen folgende Antworten gegeben:

Studentin K.D.: *Pretežito zbog zabave. Često gledam filmove i slušam glazbu ili ako naletim na nekakav članak vezan za njemačke pjevače ili glumce i to isto pročitam.*

Studentin L.O.: *Slušam njemačku glazbu i jednostavno uživam u tome, a isto vreme to mi puno pomaže u učenju jezika, recimo pasivno čujem nekakve gramatičke strukture i iz toga mogu zaključiti rodove i deklinaciju. Isto tako sam naučila čak i konjunktiv bez da sam štrebala iz knjiga.*

Studentin V.P.: *Ono što nije vezano za fakultet je isključivo radi proširenja svog vokabulara, da se lakše sjetim nekih riječi izraza. Volim čitati novine da uđem u kontakt sa njihovim načinom izražavanja i da mi se to ureže u pamćenje.*

Studentin A.J.: *Zbog zabave, uglavnom igram igrice. Zbog obaveza na faksu nisam izložena njemačkom jeziku i nemam nekakvu potrebu za izlaganjem jer radim neke druge stvari. Također ne čitam nikakve vijesti na njemačkom jeziku jer me iskreno ne zanima ni što se događa u mojoj državi, a kamoli u Njemačkoj. Glazbu isto ne slušam i ne gledam nikakve filmove na njemačkom.*

Aufgrund dieser Antworten kann man sagen, dass alle 4 befragten Studentinnen motiviert sind, die deutsche Sprache für Unterhaltungszwecke informell zu benutzen. Die informelle Einsetzung der deutschen Sprache ist bei zwei Studentinnen nicht nur durch Spaß motiviert, sondern auch durch den Wunsch ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die Studentin L.O. sieht in dieser Einsetzung eine Möglichkeit die grammatischen Strukturen passiv zu lernen. Weiterhin sagt sie, dass man durch informelle Benutzung der Sprache das Genus und die Deklination passiv lernen kann. Die Studentin V.P. ist motiviert die deutsche Sprache informell zu benutzen, um ihren Wortschatz zu erweitern. Sie liest oft deutsche Zeitschriften und auf diese Weise kann sie die deutsche Ausdrucksweise leichter lernen. Die Studentin K.D. ist sie durch Spaß motiviert, die deutsche Sprache informell zu benutzen. Sie benutzt die deutsche Sprache im außerunterrichtlichen Kontext nur aus Spaß und hat dabei keine Motivation ihre Sprache zu verbessern. Weiterhin sagt sie, dass sie keine weiteren Bedürfnisse hat, sich der deutschen Sprache auch informell auszusetzen, weil sie lieber etwas anderes macht. Sie hat

auch keine Motivation deutsche Nachrichten zu lesen, weil sie kein Interesse hat zu erfahren, was dort los ist.

Aus den Antworten lässt sich feststellen, dass die Motivation einen sehr großen Einfluss auf die informelle Benutzung der deutschen Sprache hat. Falls die Studenten keine tieferen Motive haben, werden sie sich wahrscheinlich der deutschen Sprache kaum oder überhaupt nicht aussetzen. Wichtig ist auch zu betonen, dass jede Studentin individuelle Motive hat, warum sie die deutsche Sprache außerhalb des Unterrichts benutzt.

3.6.3 Motivationsgrad

In diesem Unterkapitel wird der Grad der Motivation bei den interviewten Probanden genannt. Die Studentinnen sollten bei dieser Frage ihre Deutschlernmotivation beim Germanistikstudium von 1 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch) bewerten. Die Motivation war so bewertet:

Studentin	Motivationsgrad
K.D.	5
L.O.	5
V.P.	5
A.J.	3

Tabelle 1: Motivationsgrad zum informellen Gebrauch der deutschen Sprache

Darauf bezogen, kann man sagen, dass die Studentinnen K.D, L.O. und V.P. für das Germanistikstudium sehr hoch motiviert sind. Die Studentin A.J. hat ihre Motivation, im Vergleich zu den anderen 3 Studentinnen, mit einem mittleren Wert bewertet.

3.7 Diskussion

In den letzten 2 Kapiteln wurden die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage und des Interviews dargestellt. In diesem Kapitel werden noch einmal alle Hypothesen angegeben und analysiert. Durch die Analyse werden die Ergebnisse der Umfrage und des Interviews miteinander verbunden, verglichen und mithilfe der theoretischen Grundlage erklärt. Am Ende der Diskussion werden zusätzlich einige Vor- und Nachteile der Forschung erwähnt.

H1: Die Germanistikstudenten hören im informellen Kontext am häufigsten Musik.

Die 1. Hypothese wurde durch die Ergebnisse des Fragebogens nicht bestätigt. Bei der Aktivität, die sich auf Musik hören bezieht (siehe Diagramm 2), haben 34 % der Germanistikstudenten oft markiert und bei der Aktivität *Deutschhausaufgaben machen*, haben die meisten Studenten *oft* markiert. Diese Aktivität haben sogar 79 % der Probanden als eine *häufige* Aktivität beschrieben und niemand hat dabei *nie* markiert (siehe Diagramm 10). Darüber hinaus kann man sagen, dass sich die Germanistikstudenten im außerunterrichtlichen Kontext doch am häufigsten mit Aktivitäten befassen, die direkt mit dem Studium verbunden sind.

H2: Die meisten Germanistikstudenten benutzen den Computer, um sich der deutschen Sprache informell auszusetzen.

Die genannte Hypothese wurde durch die Forschung bestätigt. Durch die Forschung wurde festgestellt, dass die Germanistikstudenten sehr oft den Computer benutzen, um sich der deutschen Sprache auf eine informelle Weise auszusetzen (siehe Kapitel 3.5.3). Die 4 Studentinnen sollten in dem Interview alle Medien nennen, die sie beim außerunterrichtlichen Gebrauch der deutschen Sprache benutzen. 3 von 4 Studentinnen haben unter anderem, den Computer erwähnt und auch erklärt, warum sie genau dieses Medium einsetzen. Die Studentin L.O. hat erklärt, dass solche Medien, wie der Computer, leicht verfügbar sind. Genau deswegen ist die Bestätigung dieser Hypothese nicht überraschend.

H3: Die Fertigkeit Hörverstehen ist am meisten vertreten.

In dem Fragebogen wurden verschiedene Aktivitäten aufgezählt und die Studenten mussten markieren, inwieweit sie diese Aktivitäten praktizieren. Laut den Ergebnissen des Fragebogens, hören die Germanistikstudenten sehr oft deutsche Musik, was sich auch auf die Selbstbewertung reflektiert hat, denn das Hörverstehen ist die am besten selbstbewertete Sprachkompetenz (siehe Diagramm 14 und Kapitel 3.5.2). Obwohl in der theoretischen Grundlage die Verbindung zwischen Hören und Sprechen als eng beschrieben ist, denn das Hören ist die Basis des Sprechens, wurde diese Tatsache durch die Umfrage nicht komplett bestätigt. Sogar 39 % der Probanden kommunizieren mit anderen Personen *nie* auf Deutsch (s. Diagramm 9). Natürlich hängt diese Kommunikation, von mehreren Faktoren ab, denn nicht alle Studenten haben in ihrer Umgebung deutschsprachige Personen, mit welchen sie die Kommunikation üben können. Man kann auch vermuten, dass die Studenten, die in dem Fragebogen bei der Aktivität, die sich auf Sprechen bezieht, *nie* markiert haben, nicht kommunikationsbereit genug sind. Diese Kommunikationsbereitschaft hängt von

verschiedenen Faktoren ab und kann sehr individuell sein (Dörnyei 2005: 207), was durch geteilte Meinungen in der Umfrage auch bestätigt wurde.

H4: Der Grund für das Aufsuchen der deutschen Sprache im informellen Kontext ist Spaß.

Das informelle Lernen bezieht sich allgemein auf den Gebrauch der Sprache in der Freizeit, deswegen ist es auch erwartet, dass sich die Studenten mit dem Inhalt beschäftigen, den sie persönlich interessant finden. Die 4. Hypothese wurde durch die Ergebnisse des Interviews teilweise bestätigt. Alle 4 Studentinnen haben *Spaß* als den Grund für die informelle Benutzung der Sprache genannt (siehe Kapitel 3.6.2). Außer Spaß haben die Studentinnen erwähnt, dass sie pro Tag sehr viel Zeit verbringen, um ihren Pflichten, die mit dem Studium verbunden sind, nachzugehen, deswegen wurde diese Hypothese nicht komplett bestätigt. Diese Tatsache wurde auch durch die Umfrage bestätigt. 79 % der Probanden haben in dem Fragebogen bei der Aktivität *Deutschhausaufgaben machen* "häufig" markiert (siehe Diagramm 10).

H5: Je höher die Motivation der Germanistikstudenten fürs Deutschlernen ist, desto häufiger werden sie sich im außerunterrichtlichen Kontext mit den verschiedensten Aktivitäten befassen.

Diese Hypothese wurde durch die Ergebnisse des Interviews bestätigt. Die Studentinnen sollten in dem Interview ihre Motivation fürs Deutschlernen mit der Note 1 bis 5 einschätzen. Die Studentinnen K.D., L.O. und V.P. haben dabei ihre Motivation mit einer 5 bewertet und die Studentin A.J. mit einer 3 (siehe Tabelle 1). Weiterhin haben die Studentinnen A.J., K.D, L.O. und V.P. in dem Interview präziser erklärt, wie oft sie sich pro Tag mit der deutschen Sprache auf eine informelle Weise beschäftigen und was sie dabei bevorzugen. Die Studentin K.D. hat ihre informelle Benutzung der Sprache auf 4 Stunden pro Tag begrenzt. Dabei schaut sie sich die deutschen Filme und Serien an und hört deutsche Rap-Musik. Die Studentin L.O. verbringt 1 Stunde pro Tag, um sich der deutschen Sprache informell auszusetzen. Während dieser Zeit hört sie deutsche Musik. Von allen 4 Studentinnen, beschäftigt sich V.P. am meisten mit dem informellen Gebrauch der deutschen Sprache. In dem Interview hat sie gesagt, dass sie sich etwa 5 Stunden pro Tag mit der deutschen Sprache befasst. Sie liest deutsche Zeitschriften, schaut Netflix mit deutschen Untertiteln an und spricht auf Deutsch mit ihrer Familie und Freunden. Im Gegensatz dazu benutzt die Studentin A.J. die deutsche Sprache im informellen Kontext nur 10 Minuten pro Tag (siehe Kapitel 3.6.1). Sie hat in dem Interview auch zusätzlich erklärt, dass sie sich für das Germanistikstudium entschieden hat, weil sie früher Angst vor dieser Sprache gehabt hatte. Dazu fügte sie hinzu, dass sie sich jetzt gut fühle, denn sie habe damit etwas getan, was sie sich noch nie zuvor zugetraut hätte. Trotzdem könnte ihre

Sprachangst immer noch präsent sein. Beispielsweise, im Gegensatz zu den übrigen 3 Studentinnen, hört A.J. keine deutsche Musik. Die deutsche Sprache setzt sie eigentlich nur beim Sims-Spielen ein.

Falls man die Motivation fürs Deutschlernen der 4 Studentinnen mit dem Zeitaufwand, den sie für den informellen Gebrauch der deutschen Sprache investieren, vergleicht, kann man eine Schlussfolgerung ziehen und sagen, dass die Motivation fürs Deutschlernen eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Motivation kann dabei bestimmen, wie oft und auf welche Art sich die Studenten mit der deutschen Sprache auf eine informelle Weise befassen werden.

H6: Die Germanistikstudenten werden beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache von der Familie unterstützt.

Dass die Unterstützung der Familie sehr wichtig ist, wurde auch durch die Ergebnisse des Interviews bestätigt. 3 von 4 Studentinnen haben in dem Interview erklärt, dass sie von ihrer Familie beim informellen Gebrauch unterstützt werden und bei einigen Studentinnen ist die Familie sogar der Grund für die informelle Benutzung der Sprache. Deswegen wurde die letzte Hypothese durch die Forschung bestätigt. Die Studentinnen K.D., L.O. und V.P. haben in dem Interview erklärt, dass die Familie und Freunde positiv auf ihre informelle Benutzung der deutschen Sprache wirken. Jeder Mensch sucht und braucht die Unterstützung der Umgebung um etwas zu machen, deswegen ist es nicht seltsam, dass sich solche Unterstützung auch auf die Benutzung einer Sprache auswirkt. Die Studentin A.J. sagt, dass ihre Umgebung eine neutrale Meinung gegenüber der deutschen Sprache hat und dass sie auch keine Deutschkenntnisse haben, was für einen Germanistikstudenten ziemlich demotivierend sein kann. Weiterhin hat die Studentin K.D. erwähnt, dass viele Leute die deutsche Sprache auslachen, was u.a. wahrscheinlich den schlechteren Status des Deutschen im kroatischen Bildungssystem reflektiert. Negative Einstellungen der Gesellschaft bestimmten Fremdsprachen gegenüber können sich nämlich negativ auf die Motivation der Lernenden auswirken (vgl. Kleppin 2002).

Jede Forschung, so auch diese, hat ihre Vor- und Nachteile. Die Daten, die für diese Forschung benutzt wurden, stammen aus 2 verschiedenen Quellen. Das Primärinstrument war der Fragebogen. Aus diesem Fragebogen konnte man Vieles über den außerunterrichtlichen Gebrauch der deutschen Sprache bei Germanistikstudenten erfahren und zusätzlich wurden diese Daten durch die des Interviews bereichert. Daraus konnte man sehr viele Informationen

sammeln und für die Forschung ausnutzen. Jedoch kann man sagen, dass durch die Forschung auch einige Probleme entstanden sind. Zuerst war es sehr schwer die Studenten zu motivieren den Fragebogen auszufüllen, was sich auch auf die Anzahl der Probanden auswirkte. Nur 38 Germanistikstudenten haben den Fragebogen ausgefüllt, was sehr wenig ist. Es war auch schwer die passenden Studenten für das Interview zu finden. Die Studenten mussten für diese Forschung sehr kommunikativ und kontaktfreudig sein. Die 4 Studentinnen waren zwar sehr kommunikativ, doch bei einigen Fragen waren ihre Antworten nicht ganz deutlich. Die Studentinnen sollten sich in den Fragen nur auf den informellen Gebrauch der deutschen Sprache konzentrieren, was für sie schwer war. Bei dem Interview musste mehrmals betont werden, dass sich die Fragen und auch die Antworten nicht auf das formelle Lernen beziehen. Weiterhin kann man sagen, dass diese Forschung auch weitere Fragen geöffnet hat. Es wäre beispielsweise interessant zu untersuchen, ob sich Ein-Fach und Zwei-Fach-Studenten im informellen Gebrauch des Deutschen unterscheiden. Man könnte auch untersuchen, welcher Sprache sich die Zwei-Fach-Studenten, die Germanistik und Anglistik kombiniert studieren, mehr in ihrer Freizeit aussetzen, oder auf welche Schwierigkeiten sie dabei stoßen. Außerdem könnte die Rolle des Lehrers in der Motivation der Lernenden eine interessante Forschungsrichtung in der Zukunft sein.

4. Schlussfolgerung

Das Hauptziel dieser Diplomarbeit war festzustellen, wie oft sich die Germanistikstudenten im Durchschnitt, mit bestimmten deutschsprachigen Aktivitäten im außerunterrichtlichen Kontext beschäftigen. Dadurch entwickelten sich auch die andere Forschungsfragen, die zusätzlich durch diese Arbeit auch beantwortet wurden.

Durch die Forschung wurde festgestellt, dass sich der außerunterrichtliche Gebrauch der deutschen Sprache am meisten auf das Verfassen von Hausaufgaben bezieht. Weiterhin wurde auch festgestellt, dass die Germanistikstudenten sehr oft verschiedene Medien benutzen, um sich informell mit der deutschen Sprache zu beschäftigen. Dabei werden am meisten der Computer und das Internet eingesetzt. Die Studenten benutzen die Medien für verschiedene Aktivitäten, aber Musikhören und Bücherlesen sind die zwei Aktivitäten, die laut den Ergebnissen, am häufigsten praktiziert werden. Was mit diesen zwei Aktivitäten verbunden ist, sind die Sprachfertigkeiten. Die Fertigkeit Hörverstehen wird dadurch gefördert. Diese Fertigkeit wurde auch bei der Einschätzung des eigenen Deutschwissens, von den Studenten am besten bewertet. Darüber hinaus kann man sagen, dass die Aktivitäten, die von den Studenten bevorzugt werden, eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Sprachkompetenzen und des linguistischen Selbstvertrauens spielen.

Weiterhin wurde auch festgestellt, dass die meisten Studenten beim informellen Gebrauch der deutschen Sprache von der Familie unterstützt werden. Diese Unterstützung spielt auch eine große Rolle bei der Motivation. Die Studenten, die beim informellen Gebrauch der Sprache, von der Familie und Freunden unterstützt werden, haben ihre Motivation mit einer höheren Note bewertet und solche Studenten befassen sich im Durchschnitt mehr mit der deutschen Sprache auf eine informelle Weise. Am Ende kann man sagen, dass sich die Germanistikstudenten oft und auf verschiedene Weisen mit der deutschen Sprache im informellen Kontext beschäftigen.

Literaturverzeichnis

Apelt, Walter. (1981): *Motivation und Fremdsprachenunterricht*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Bollweg, Petra (2008): *Lernen zwischen Formalität und Informalität*. Wiesbaden: VS Verlag.

Clément, Richard, Baker, Susan, MacIntyre, Peter D. (2003) Willingness to communicate in a second language: The effects of context, norms, and vitality. *Journal of Language and Social Psychology*, 22 (2), 190-209.

Clément, Richard, Dörnyei, Zoltán, Noels, Kimberly A. (1994): *Motivation, self-confidence and group cohesion in the foreign language classroom*. *Language Learning*, 44, 417-448.

Mikić, Čolić Ana (2018): *Uloga afektivnih činitelja u intenzivnom učenju Hrvatskog kao stranog jezika*. *Strani jezici*, 46, 1-2.

Dominczak, Henryk (1992): Ist das Deutsche eine Sprache von Weltgeltung? Zur Motivation, Deutsch als Fremdsprache zu erlernen. *Deutsch als Fremdsprache*, 1, 1-64.

Dörnyei, Zoltán (2001): *Teaching and researching motivation*. Harlow et al.: Longman.

Dörnyei, Zoltán (2005): *The Psychology of the Language Learner: Individual Differences in Second Language Acquisition*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.

Eaton, Sarah Elaine (2010): Formal, non-formal and informal learning: The case of literacy, essential skills and language learning in Canada. Hrsg: Ainsworth, Heather L., Calgary: Eaton International Consulting Inc. URL: <http://www.en.copian.ca/library/research/eaton/eaton.pdf> (abgerufen am 10.07.2021)

Gutschow, Katrin (2013): *Informelles und nicht formales Lernen im DQR sichtbar machen*. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 5, 40-42.

Hagen, Mechthild (2003): *Förderung der Hörens und Zuhörens in der Schule Begründung, Entwicklung und Evaluation eines Handlungsmodells*, Inaugural – Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, URL: https://edoc.ub.uni-muenchen.de/2239/1/Hagen_Mechthild.pdf (abgerufen am 10.07.2021)

- Harring, Marius, Witte, Matthias D., Burger, Timo (Hrsg.) (2018): *Handbuch informelles Lernen*. Weinheim: Beltz Juventa. URL: http://www.ciando.com/img/books/extract/3779948435_lp.pdf (abgerufen am 10.07.2021)
- Holly, Werner (1991): *Medien und Sprachdidaktik*. Zeitschrift für germanistische Linguistik, 19, 321-338.
- Huneke, Hans-Werner, Steinig, Wolfgang (2005): *Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Karlak, M. (2014): *Odnos strategija učenja, motivacije i komunikacijske jezične kompetencije u stranom jeziku*. (Neobjavljeni doktorski rad). Osijek: Filozofski fakultet.
- Kleppin, Karin (2002): *Motivation. Nur ein Mythos? (II)*, Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer 39, 26-30.
- Lay, Taipéh (2009) *Filme sehen lernen. Filmspezifische Arbeit im Fremdsprachenunterricht*, In GFL (German as a foreign language) 1. URL: http://www.gfl-journal.de/1-2020/tm_Moore_Lay.pdf (abgerufen am 10.07.2021)
- Livingstone, D. W. (1999): *Informelles Lernen in der Wissensgesellschaft. Erste kanadische Erhebung über informelles Lernverhalten*. In: QUEM-Report (Hg.) Heft 60: Kompetenz für Europa. Wandel durch Lernen – Lernen durch Wandel. Referate auf dem internationalen Fachkongress 21.–23. April 1999 in Berlin, S. 65–91.
- Mihaljević Djigunović, Jelena (1999): Uloga straha od jezika u učenju stranog jezika. *Strani jezici*, 29, 1-2, 9-13.
- Pihkala-Posti, Tampere (2012): *Mit Internet und sozialen Medien Deutsch lernen. Motivationssteigerung durch „diginative“ Lernwege*. In GFL (German as a foreign language), 2-3 URL: <http://www.gfl-journal.de/2-2012/Pihkala-Posti.pdf> (abgerufen am 10.7.2021)

10. Navedite sve **ostale strane ili druge jezike** koje govorite ili ste učili u školi te dopunite podatke u tablici za sve jezike koje navedete.

Jezik	Koliko godina ili koliko mjeseci učite/ste učili taj jezik?	Kako učite/ste učili taj jezik? (npr. u redovnoj nastavi u školi, u školi stranih jezika, na instrukcijama, u obitelji)	Procijenite razinu znanja na skali 1-loše 2-dovoljno 3-dobro 4-vrlo dobro 5-izvrsno
 god / Mj		
 god / Mj		
 god / Mj		
 god / Mj		
 god / Mj		

11. Procijenite koliko se, u prosjeku, **izvan nastave** bavite sljedećim **aktivnostima na njemačkom jeziku**. Zaokružite broj prema sljedećoj ljestvici:

1 – nikad 2 - rijetko 3 - povremeno 4 - često

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| a. Gledam filmove, serije i druge emisije na njemačkom jeziku bez prijevoda. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| b. Slušam pjesme, radio-emisije ili video <i>clipove</i> na internetu na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| c. Čitam novine/časopise na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| d. Čitam knjige na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| e. Čitam obavijesti, reklame, rasporede i sl. na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| f. Čitam Internet-stranice na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| g. Vježbam na internetskim portalima za učenje njemačkog jezika. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| h. <i>Chatam</i> i komuniciram na društvenim mrežama na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| i. Razgovaram s drugim osobama (stranci, prijatelji, obitelj, profesori itd) koji govore njemački. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| j. Pišem domaće zadaće na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| k. Dopisujem se elektroničkom poštom na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| l. Ispunjavam obrasce, upitnike i sl. na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| m. Pišem poruke na njemačkom jeziku. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| n. Drugo (navedite što):..... | 1 | 2 | 3 | 4 |

12. U donjoj tablici, upisivanjem ocjene **od 1 (vrlo niska razina) do 5 (vrlo visoka razina)** sami **procijenite razinu svojih jezičnih znanja i vještina u njemačkom jeziku:**

Govorenje		Vokabular	
Pisanje		Gramatika	
Slušanje s razumijevanjem		Izgovor	
Čitanje s razumijevanjem		Pravopis	

Anhang 2: Interviewleitfaden

PITANJA ZA INTERVJU

1. Koliko se sati dnevno kroz razne aktivnosti izlažete njemačkom jeziku izvan nastave?
2. Objasnite Vaše razloge za navedenu izloženost/neizloženost njemačkom jeziku izvan nastave.
3. Biste li za sebe rekli da najčešće SLUŠATE sadržaje na njemačkom jeziku, GLEDATE I SLUŠATE (npr. filmovi), ČITATE, PIŠETE, ili RAZGOVARATE s nekim na njemačkom jeziku?
4. Opišite što konkretno slušate, gledate, čitate, pišete i s kim razgovarate na njemačkom izvan nastave.
5. Opišite kako izgleda jedan Vaš uobičajeni dan kada npr. završi nastava na fakultetu (ili vikend) i kada se bavite Vašim uobičajenim aktivnostima na njemačkom jeziku.
6. Koje medije najčešće koristite za izlaganje njemačkom jeziku izvan nastave (npr. TV, Internet/računalo, pametni telefon, knjige, novine,...)?
7. Zašto najčešće koristite navedene medije?
8. Za kakvim sadržajima na njemačkom jeziku najčešće posežete izvan nastave? Što Vas najviše zanima (npr. sport, politika, znanost, moda, ljepota, web trgovine, igrice, glazba, ili nešto drugo)?
9. Imate li u svom okruženju osoba koje pozitivno/negativno utječu na Vaše bavljenje njemačkim jezikom izvan nastave? Potiču li Vas na to ili ne? Pojasnite.
10. Pokušajte opisati svoj odnos prema njemačkom jeziku:
 - a) koliko je Vama osobno njemački jezik važan u životu i zašto,
 - b) koliko je njemački važan Vašim roditeljima/prijateljima,

- c) zašto studirate baš njemački jezik i književnost,
- d) što Vam njemački pruža ili omogućuje.

13. Procijenite razinu svoje motivacije za učenje odnosno studij njemačkoga jezika **od 1 (vrlo niska razina) do 5 (vrlo visoka razina)**.

Hvala Vam na suradnji!

Sažetak

Ovaj se diplomski rad bavi uporabom njemačkog jezika u izvannastavnom kontekstu kod studenata Njemačkog jezika i književnosti. Cilj je bio utvrditi koliko se često, u prosjeku, u izvannastavnom kontekstu studenti bave pojedinim aktivnostima. Rad se sastoji iz dva dijela. U prvom se dijelu objašnjavaju najvažniji pojmovi vezani uz temu rada. U drugom se dijelu opisuje provedeno istraživanje. Navode se istraživačka pitanja i hipoteze, opisuje se provedba istraživanja te se prikazuju rezultati, o kojima se potom raspravlja.

U prvom se dijelu istraživanja (upitniku) postavljaju sljedeća istraživačka pitanja: Koliko se često u izvannastavnom kontekstu studenti bave pojedinim aktivnostima? Koje aktivnosti i mediji su pritom najčešće zastupljeni? Koje jezične vještine su kroz navedene aktivnosti najviše zastupljene? Kako studenti procjenjuju svoja znanja i jezične vještine u njemačkom jeziku?

U drugom se dijelu istraživanja (prilagođenom upitniku + intervjuu) postavljaju sljedeća glavna istraživačka pitanja: Koliko se sati dnevno studenti izlažu njemačkom jeziku u izvannastavnom kontekstu? Zašto se studenti izlažu odnosno ne izlažu njemačkom jeziku u izvannastavnom kontekstu? Može li se visina motivacije studenata za učenje njemačkog jezika dovesti u vezu s češćim bavljenjem pojedinim aktivnostima u izvannastavnom kontekstu? Potiču li određene osobe studente na bavljenje njemačkim u izvannastavnom kontekstu (npr. roditelji, prijatelji, profesori...)?

Rezultati upitnika pokazuju da se česta uporaba njemačkog jezika u izvannastavnom kontekstu kod većine studenata (79%) ponajprije odnosi na pisanje domaćih zadaća na njemačkom jeziku, drugim riječima posljedica je njihovih fakultetskih obveza. Utvrđeno je i da znatan broj studenata povremeno odnosno često poseže za aktivnostima koje su vezane uz računalo odnosno internet, čime u najvećoj mjeri pospješuju razvoj jezične vještine slušanja i čitanja.

Rezultati provedenog intervjua pokazuju da se studenti u izvannastavnom kontekstu, pored izvršavanja školskih obveza, njemačkim ponajprije bave zbog zabave kako bi, primjerice, gledali filmove, slušali glazbu, igrali igrice ili čitali članke o omiljenim poznatim osobama. Pritom važnu ulogu svakako igra i jačina motivacije, koja uz potporu obitelji, pospješuje odabir pojedinih aktivnosti i učestalost bavljenja istim.

Ključne riječi: izvannastavna uporaba njemačkog jezika, studenti, aktivnosti, motivacija